

„Gott würfelt doch“

Statement

aus dem Online Forum „Gott würfelt nicht“ am 03. Dezember 2025

„Weihnachten wurde nur erfunden, damit wir unser ganzes Geld zum Jahresende verbraten und dann die folgenden elf Monate versuchen, alle Kontostände wieder auszugleichen, um dann wieder die richtige Uhr oder den perfekten Schmuck zu kaufen.“ Obwohl Weihnachten von Gott erfunden wurde, spitzt der Satz vom Menschen und Piloten Olav aus einer norwegischen Weihnachtsfilmserie zu, was Thema des adventlichen Online-Forums war. Vor Weihnachten sind wir dem „Kaufrausch“ jedes Jahr nahe, weil Weihnachten Weihnachten ist: Ein Fest, an dem sich so vieles bündelt, was Menschen umtreibt und ausmacht. Und da es an Weihnachten gefühlt um viel geht und Sinnlichkeit eine große Rolle spielt, wächst Bedürfnis und Druck, Weihnachten so richtig zu machen und zu spüren. So kulminiert vor Weihnachten auch die menschliche Urtätigkeit Kaufen - und dessen ungebremste Kraft. Was dann des einen Freud ist, ist des anderen Leid. Positive wie negative Effekte der erhöhten Kauffreude stehen sich gegenüber. Wie Weihnachten ambivalent ist, ist es auch der Konsum davor. Die ökonomischen Vorteile liegen auf der Hand. 120 Millionen € Umsatz 2024 sprechen ihre Sprache. Selbst wenn dem Schutz der Arbeitnehmenden Rechnung getragen wird, muss man befürchten, dass sich die Konsumspirale zu schnell dreht. Wollen wir Spekulationen schon im August, Black-Week-Wochen als vorgezogenen Säkular-Advent, Weihnachtsmärkte, die nur noch glühweintrunken sind? Brauchen wir das? Sicher: Manche und nicht wenige. Aber trotzdem: Irgendwie wird man fast angewidert von so einem Vorweihnachten, man fühlt sich überfordert, benebelt, vermüllt, auch seelisch. Muss das sein? Ist das gut für Weihnachten?

Also: Gibt es Alternativen? Solche, die das Kind nicht mit dem Bad ausschütten? Im Online-Forum war man sich einig, dass es fast nur Alternativen auf Seiten der Käufer_innen und Konsument_innen gibt, also nur die Möglichkeit, an sich zu arbeiten und anders mit dem vorweihnachtlichen „Kaufrausch“ umzugehen und das eigene Kaufverhalten zu reflektieren: Brauche ich das? Kann es auch nachhaltiger gehen? Ist der ideelle Wert des Geschenks nicht wichtiger? Weniger Lametta? Frappierend ist, dass auf kollektiver und politischer Ebene kaum Alternativen zu finden sind. Im Gegenteil: Da wird das „Kaufrausch-Weihnachten“ noch befeuert. Jede andere Rahmensetzungen, sei es durch Kommunen oder Berlin, würde nur als Einschränkung der Freiheit, der kommerziellen und Genussfreiheit verstanden. Es droht, dass das Rad noch schneller gedreht wird. Eine kleine Ausnahme dürften die selbstorganisierten, nicht kommerziellen Adventsmärkte sein, die von Vereinen, Kirchengemeinden und vielen Ehrenamtlichen angeboten werden. Da geht es nicht nur um Kaufen, sondern um Gemeinschaft und miteinander besinnlich sein. Das klingt näher an Weihnachten dran. Vorweihnachtszeit ist Adventszeit und die ist nicht nur Warte-, Vorbereitungs- und Kaufzeit, sondern – kirchlich gesehen – Fastenzeit. Fasten ist weniger um des Mehr willen und hat immer den unbequemen ersten Schritt, etwas zu lassen. Aber mit der Geburt Jesu im jämmerlichen Stall hat es sich Gott auch nicht bequem gemacht. Wenn wir fasten würden, würde wir Weihnachten neu erfinden, zumindest wieder finden können. Fasten - nicht unbedingt primär körperlich, sondern seelisch: In der Seele Kehrwoche machen, ausmisten, was versteckt Kostbares finden und sich richtig verschenken. Gesegnete Weihachten!

Pfarrer Dr. Jochen Kunath, Leiter Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Baden
Studienleiter Wirtschaft und Arbeitswelt in der Evangelischen Akademie Baden

Das nächste Online-Forum „Gott würfelt nicht“ findet am **22. Januar**, 13-14 Uhr zum Thema: **Gemeinsam ist besser als allein – warum Mitarbeitervertretungen gut sein können** statt. Herzliche Einladung. Nähere Informationen: www.gottistarbeit.de